

klaus busch/axel troost/  
gesine schwan/frank bsirske u.a.



**europa** geht auch  
**solidarisch!**

**VSA:**

**streitschrift für eine andere EU**

Klaus Busch/Axel Troost/Gesine Schwan/Frank Bsirske u.a.  
Europa geht auch solidarisch!

*Klaus Busch* ist Professor (i.R.) für Europäische Studien an der Universität Osnabrück und europapolitischer Berater der Gewerkschaft ver.di.

*Axel Troost*, Dr., ist stellvertretender Vorsitzender der Partei DIE LINKE, finanzpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion DIE LINKE und einer von fünf VorstandssprecherInnen des Instituts Solidarische Moderne (ISM). Seit 1981 ist er Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandumgruppe).

*Gesine Schwan*, Prof. Dr., ist Mitgründerin und Präsidentin der im Juni 2014 gegründeten HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform, Berlin. Seit 1996 gehört sie zu den Mitgliedern der Grundwertekommission beim Parteivorstand der SPD.

*Frank Bsirske* ist Vorsitzender der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Mitglied von Bündnis90/Die Grünen.

*Joachim Bischoff*, Dr., ist Ökonom und Publizist, Mitherausgeber der Zeitschrift *Sozialismus*.

*Mechthild Schrooten*, Prof. Dr., ist Professorin für Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Geld und Internationale Integration an der Hochschule Bremen sowie SprecherIn der Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik (Memorandumgruppe).

*Harald Wolf* war von 2002 bis 2011 Wirtschaftssenator in Berlin. Seitdem ist er Mitglied des Abgeordnetenhauses und dort verkehrs- und energiepolitischer Sprecher der Fraktion DIE LINKE und Mitglied des Parteivorstands der LINKEN.

**Klaus Busch/Axel Troost/  
Gesine Schwan/Frank Bsirske/  
Joachim Bischoff/Mechthild Schrooten/Harald Wolf**

## **Europa geht auch solidarisch!**

**Streitschrift für eine  
andere Europäische Union**

**VSA: Verlag Hamburg**

[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

Die Streitschrift entstand unter Mitarbeit von Philipp Hersel und Rainald Ötsch.

© VSA: Verlag 2016, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck- und Buchbindearbeiten: CPI books GmbH, Leck  
ISBN 978-3-89965-745-6

# Inhalt

<b>Warum diese Streitschrift?</b> .....	7
<b>Kapitel 1</b> <b>EU-Krisenprozesse und problematische</b> <b>Re-Nationalisierungstendenzen</b> .....	9
<b>Kapitel 2</b> <b>Von der Willkommenskultur zur »Festung Europa«</b> <b>oder das Versagen der EU in der Flüchtlingskrise</b> .....	15
2.1 Die Ursachen der Flucht .....	16
2.2 Die Zuspitzung der Flüchtlingskrise 2015/2016 und das EU-Türkei-Abkommen .....	18
2.3 Militärische Abschottung, Abhängigkeit von Diktatoren, noch mehr Tote im Mittelmeer .....	25
2.4 Legale Zugangswege zur EU schaffen und Aufnahme- bereitschaft belohnen .....	26
<b>Kapitel 3</b> <b>Die Konstruktionsmängel der Wirtschafts- und Währungs-</b> <b>union sowie die Austeritätspolitik in der Eurozone</b> .....	31
3.1 Die Defizite der Wirtschafts- und Währungsunion und das Scheitern der Reformbemühungen .....	31
<b>Kasten: Der Vorschlag der Europäischen Kommission für eine Vertiefung der WWU vom November 2011 (so genannte Blaupause) 32</b>	
3.2 Die Austeritätspolitik und ihre ökonomischen und sozialen Folgen .....	35
<b>Kasten: Geschlechtergerechtigkeit und Krise 38</b>	

## **Kapitel 4**

### **Raus aus dem Euro?**

<b>Eine Kritik der linken Ausstiegsvorschläge .....</b>	<b>41</b>
4.1 Abwertungen und Reallöhne .....	42
4.2 Über- und Unterbewertungen im Europäischen Währungssystem von 1978 bis 1992 .....	43
4.3 Euro-Ausstieg: Hoher Preis für wenig Autonomie und die Gefahr einer Zins- und Schuldenfalle .....	46

**Kasten: Joseph Stiglitz: Reform oder Scheidung vom Euro? 50**

## **Kapitel 5**

### **Die sechs Säulen einer radikalen Euro-Reform:**

<b>Mehr Europa, aber anders .....</b>	<b>53</b>
5.1 Ein Ende der Austerität: expansive Fiskalpolitik und Europäische Investitionsprogramme .....	53
5.2 Eine europäische Ausgleichsunion: Leistungsbilanzen ins Lot bringen .....	58
5.3 Eine gemeinschaftliche Schuldenpolitik .....	64
5.4 Wege zu einer europäischen Sozialunion .....	66

**Kasten: Eine Europäische Arbeitslosenversicherung 72**

5.5 Schärfere Finanzmarkt-Regeln und eine schlagkräftigere Steuerpolitik .....	73
5.6 Eine demokratisch legitimierte Europäische Wirtschafts- regierung (EWiR) .....	76

**Für eine solidarische Europäische Union .....** 81

Literatur .....

83

## Warum diese Streitschrift?

Die europäische Integration befindet sich in der schwierigsten Phase seit Inkrafttreten der Römischen Verträge. Die Europäische Union (EU) zeigt sich nicht in der Lage, die Strukturmängel der Maastrichter Wirtschafts- und Währungsunion zu heilen. In der Flüchtlingskrise ist es den EU-Mitgliedstaaten nicht gelungen, eine gemeinsame Politik mit einem gemeinschaftlichen Verteilungsschlüssel für Zufluchtsuchende zu entwickeln. Das Vertrauen zwischen einzelnen Mitgliedstaaten erodiert. Das Verhältnis zwischen der EU und den Mitgliedsländern ist angespannt. In etlichen Teilen Europas haben sich Re-Nationalisierungstendenzen verstärkt. Für die EU am folgenreichsten sind diese nationalistischen Bestrebungen in Großbritannien zutage getreten, wo am 23. Juni 2016 eine Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger für einen Austritt aus der EU gestimmt hat (Brexit).

Diese Streitschrift widmet sich den aktuellen Krisenprozessen der EU und zeigt praktikable Lösungsvorschläge zu ihrer Überwindung auf. In Kapitel 1 werden einleitend die ökonomischen und sozialen Krisen der EU sowie die problematischen Re-Nationalisierungstendenzen thematisiert. Die Flüchtlingskrise, der Bruch mit der Willkommenskultur sowie das Konzept einer »Festung Europa« sind Gegenstand von Kapitel 2. Danach werden die Konstruktionsmängel des Maastrichter Vertrages sowie die ökonomischen und sozialen Folgen der Austeritätspolitik in der Eurozone untersucht (Kapitel 3). Das zentrale Kapitel 4 diskutiert ausführlich die »linken« Ausbruchsversuche aus dem Euroregime. Dabei wird deutlich, dass die »Eurexit«-Position in mehrfacher Hinsicht große Argumentationsschwächen aufweist. Ihre politische Umsetzung würde die EU, aber auch die Exit-Staaten, in massive sozialökonomische Krisen stürzen. Angesichts dieser negativen Folgen eines Ausstiegs aus dem Euro plädiert diese Streitschrift im Kapitel 5 für eine radikale Reform der EU und des Euroregimes. Es wird gezeigt, dass mit einem tiefgreifenden Paradigmenwechsel in der Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Sozialpolitik sowie durch



die Einführung einer alternativen europäischen Regulierung der Leistungsbilanzungleichgewichte (Ausgleichsunion), der Staatsschulden und der Finanzmärkte die EU ihre Krisen überwinden und stabilisieren kann. Ein anderes, ein solidarisches Europa ist möglich!

## Für eine solidarische Europäische Union

Angesichts der fundamentalen Krise der EU plädiert diese Streitschrift mit Nachdruck für einen »Plan A«, durch den der Euro und die EU über eine Radikalreform stabilisiert werden sollen. Ansatzpunkte sind eine gemeinsame Sozial- und Wirtschaftspolitik der Mitgliedstaaten ebenso wie eine dezidierte Demokratisierung der EU. Das Konzept des »Plan B«, eines Ausstiegs aus dem Euro, wird dagegen entschieden abgelehnt, weil die Eurozone und die EU durch eine Rückkehr zu nationalen Währungen in eine noch schwerere ökonomische Krise gestürzt würden – am stärksten übrigens die schwächer entwickelten Mitgliedstaaten. Eine solche ökonomische Krise würde auch den Binnenmarkt zerstören und die Europäische Union dürfte eine solche schwere Krise politisch kaum überleben.

Die Argumentation der Anhängerinnen und Anhänger des »Plan B«, ein »Plan A« ließe sich politisch nicht durchsetzen, lässt sich ohne weiteres umkehren. Auch für einen »Plan B« gibt es heute in der EU nur an den politischen Rändern eine Unterstützung. Mehrheitsfähig ist »Plan B« nicht, alle wichtigen Mitgliedstaaten sperren sich mit Recht gegen dieses Konzept.

Der politische Mainstream schließlich verfügt zwar über politische Mehrheiten, hält aber keine Lösungen zur Überwindung der Krise der EU bereit. Die von den Staats- und Regierungsspitzen im September 2016 in Bratislava beschlossenen kleinen pragmatischen Schritte zur Weiterentwicklung der EU sind weder geeignet, die Flüchtlingskrise zu überwinden, noch werden sie zur Bewältigung der großen ökonomischen und sozialen Krise führen.

Aufgrund der tiefgreifenden Defizite der Maastrichter Wirtschafts- und Währungsunion und des ökonomischen und sozialen Kahlschlags, den die europäische Austeritätspolitik vor allem in Südeuropa angerichtet hat, sehen die Kritikerinnen und Kritiker am rechten und am linken Rand des politischen Spektrums vielfach nur noch eine Lösung in der Rückkehr zum Nationalstaat bzw. der Auflösung oder des Rückbaus des Euro. Sie übersehen dabei einerseits die genannten großen politischen und ökonomischen Risiken ihres Weges. Sie übersehen andererseits die Ohnmacht der Natio-

nalstaaten bei der Bewältigung und Kontrolle der globalen ökologischen und ökonomischen Probleme der Welt, einschließlich der Krisenanfälligkeit der internationalen Finanzmärkte sowie der weiter wachsenden Migrations- und Flüchtlingsbewegungen. Die zentrale Botschaft dieser Streitschrift liegt in der These, dass die EU und der Euro sich reformieren lassen. Durch die Einführung der beschriebenen Reformen, wie der alternativen Wirtschaftspolitik, der Ausgleichsunion, der gemeinsamen Schuldenpolitik, der Schritte auf dem Wege zu einer europäischen Sozialunion sowie einer demokratisch gewählten und kontrollierten Europäischen Wirtschaftsregierung, lassen sich die EU und der Euro wirkungsvoll in Richtung eines solidarischen Europas transformieren.

Die Europäische Union wird nur überleben, wenn sie den Diskurs um die beste Vision für ihre Zukunft aufnimmt und im politischen Raum die progressiven Kräfte das Modell eines solidarischen Europas durchsetzen können.